

Die Entdeckung der Seele durch Herrn Prof. Jäger.

Ein kurioser Briefwechsel.

1. Prof. Jäger an den Herausgeber des Auslands Herrn v. Hellwald.
„Stuttgart, 11. Mai 1879. Werthester Freund! Da ich weiss, dass Sie sich für meine „Entdeckung der Seele“ lebhaft interessiren, wird Ihnen vielleicht die kurze Notiz willkommen sein, dass es mir heute, nachdem mein Chronoskop seit acht Tagen im Gang, gelungen ist, den mathematischen Beweis für den Knotenpunkt meiner Entdeckung in wünschenswerthester Weise zu führen. Auf der nächsten Naturforscher-Versammlung in Baden-Baden werde ich die Seele an Händen und Füssen mathematisch gebunden dem Gelehrten-Areopag ad oculos, ad nares et ad manum demonstriren. Mit besten Grüßen Ihr Dr. G. Jäger.“

2. Herr Ch. Edler von Schickb an den Redacteur der deutschen Zeitung in Wien.

„Herr Redacteur! Als ich von der obigen Zuschrift Kenntniss genommen, schrieb ich an Herrn Professor Dr. G. Jäger um näheren Aufschluss, weil ich selbst mich dem gleichen Punkte auf dem naturwissenschaftlichen Erkenntnissfelde in meinen Arbeiten zugewendet hatte und daher das grösste Interesse an allem darauf Bezüglichen nahm. — Ich erhielt nun folgendes Antwortschreiben:

3. „Geehrter Herr! Den thatsächlichen Nachweis von der Richtigkeit meiner Behauptung, dass die Dichtstoffe, die man an einem lebenden Geschöpfe riecht, die Seele sind, habe ich dadurch geliefert, dass ich mittelst eines sehr feinen Zeitmessers die Geschwindigkeit der Nervenleitung nach einer in der Experimental-Physiologie längst gebräuchlichen Methode prüfte. So konnte ich ziffermässig nachweisen, dass die genannten Dichtstoffe in intensivster Weise auf das Nervensystem wirken und dass sie die Erzeuger der „Seelenaffekte“ sind, und zwar in doppelter Weise: ein Geschöpf kommt in Affect: 1. wenn in ihm selbst der Dichtstoff seines eigenen Eiweisses entbunden wird: 2. wenn es diesen Dichtstoff oder den entsprechenden einer andern Person einathmet. Die Experimente sind in der mannigfaltigsten Weise variirt worden und lassen für den Fachmann nicht den mindesten Zweifel mehr übrig. In der in Kurzem erscheinenden zweiten Auflage meiner Schrift „Entdeckung der Seele“ werden alle Nachweise und neue, ungeahnte Aufschlüsse enthalten sein, auch einige interessante Angaben über Natur und Wesen des Geistes, der sich mit völliger Klarheit als etwas real Existirendes, von der Seele toto e coelo Verschiedenes herausstellt. Die materialistische Lehre erhält durch meine Entdeckung einen Schlag, von dem sie sich schwerlich wieder erholen wird, und die practischen Früchte meiner Entdeckung, die ich bereits in vollsten Zügen geniesse, werden meiner Entdeckung den Triumph schneller erringen, als irgend einer andern Entdeckung von ähnlicher Tragweite, weshalb all der Blödsinn, mit dem anonyme Feuilletonisten meinen Brief an Hellwald zu garniren für gut finden, blos erheiternd auf mich wirkt.“

Stuttgart. am 7. Juni 1879. Mit besten Grüßen Ihr ergebener
Dr. G. Jäger.

Wir halten vorläufig, sagt die W. Med. Pr., der wir diese Correspondenz entnehmen, das Ganze für eine gelungene Satyre, wenn nicht gar für Selbstironisirung, da jedoch die Sache so vielfach besprochen wird, glaubten wir, selbe den Lesern nicht vorenthalten zu sollen.